

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

(Gips-) Höhle Karagiorgaki bei Malades Von ihrer ehemaligen Bedeutung ist wenig geblieben!



Hierzu haben wir im Rahmen der „Gipsvorkommen auf Kreta“ (siehe Seite 2 unseres Info-Merkblattes unter: [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/413-13.pdf>]) bereits kurz berichtet (incl. Koordinaten) und folgen hier der dort angekündigten Höhlenexkursion mit Detailinformationen.



Die Höhle liegt von der Nationalstraße in südlicher Richtung nach Malades (bei Iraklion, s. Koordinaten im **MB 413-13**) und ist in 8,1 km zu erreichen; 800 m nach dem Ortseingang von Malades befindet sich die Höhle auf der linken Seite der Hauptstraße und ist deutlich an ihren zwei Eingängen zu erkennen (s. **Abb.**); von der Hauptstraße sind es rd. 150 m bis zum Höhleneingang (leichte Kletterpartie mit einer Zaunübersteigung).

Die einzige Beschreibung der Höhle ist rd. 40 Jahre alt und wurde von ST. KEMPE, CH. KETZ & E. PLATAKIS verfasst; sie erstellten auch einen **Plan der Höhle** (s. **Abb.**) und lieferten erste Daten zur Geologie und Entstehung der Höhle; siehe dazu auch unter: [http://www.landmuseum.at/pdf_frei_remote/Hoehle_027_0103-0113.pdf].

Hierzu ist anzumerken, dass sich in den vergangenen 40 Jahren viel geändert hat, wodurch die in der vorgenannten Abhandlung beschriebenen Gegebenheiten nicht mehr dem entsprechen, was wir heute vorfinden.

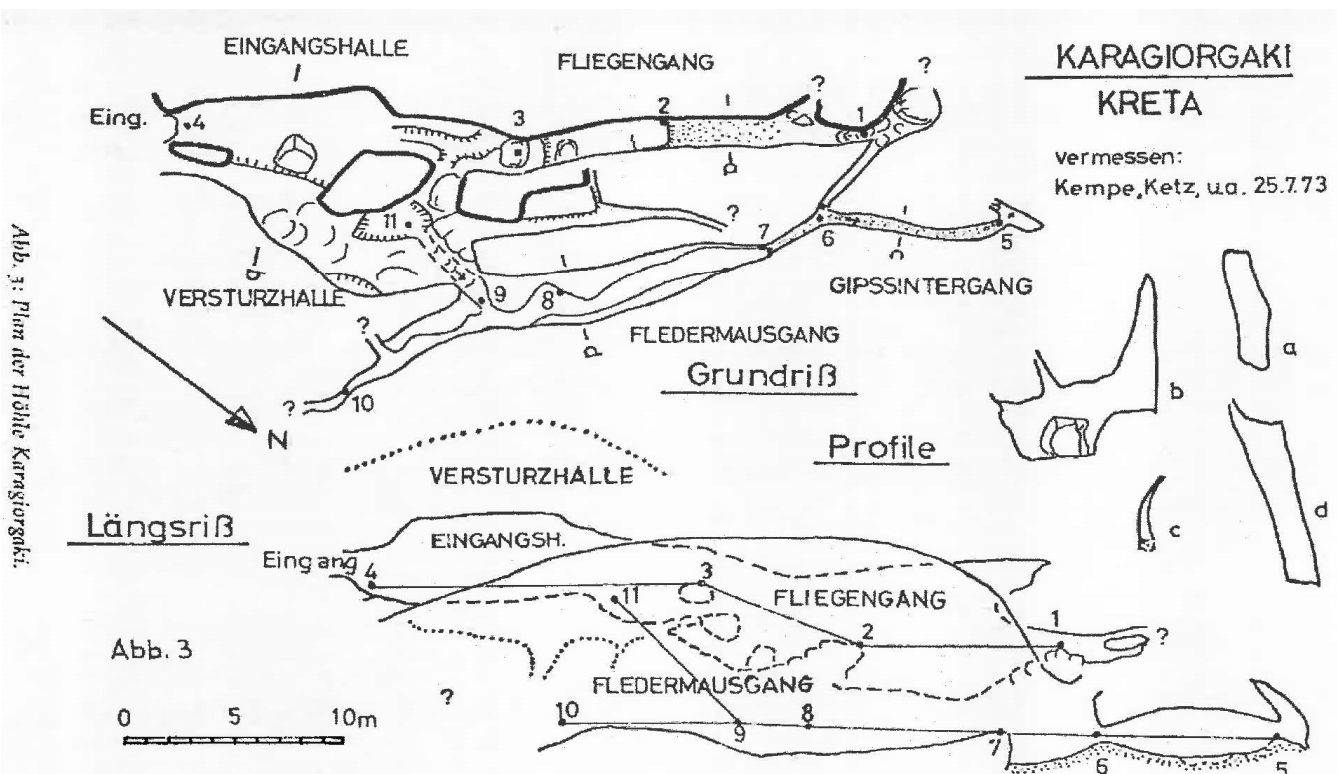


Abb. 3: Plan der Höhle Karagiorgaki.

Abb. 3

Die Höhlen wurden (und werden) heute als Ziegenunterkünfte genutzt (verkoteter Höhlenboden). Begehbar sind drei Höhlenabschnitte, deren frühere „Verbindungen“ untereinander zugeschüttet wurden. Die Haupthöhle ist etwa 6 m breit, 10 m tief und 3 m hoch, daneben gibt es noch 2 weitere Nebenhöhlen, mit kleinerem Ausmaß, von denen eine noch einen sichtbaren Kriechgang (s. **Abb.**) aufweist, der aber auch nach wenigen Metern mit Schutt „verschlossen“ ist.

Die Höhlendecken sind rußgeschwärzt und in den Deckennischen nisten wohl seit Jahrzehnten eine Vielzahl von Vögel, wie die Kot-Türme am Höhlenboden zeigen (s. **Abb.**).



Die Höhle stellt ein rein tektonisch entstandenes Spaltensystem dar. Über die Ursache des Aufreißens der Klüfte kann ohne genaue Kartierung der Umgebung nur spekuliert werden. Zerrüttungslinien könnten für die Zerrung und das Spaltenaufreißen verantwortlich sein. Möglicherweise zerreißt das Gipsmassiv aber auch durch gravitatives Abgleiten auf unterlagernden Tonen die darüber liegenden Schichten.

Die folgenden **Abbildungen** zeigen einen Blick in die Haupthöhle (li.) und von dieser nach Außen, mit Blick auf Malades und die Hauptstraße (re.)

